

Talbrücke Haxtergrund erfolgreich und effizient saniert

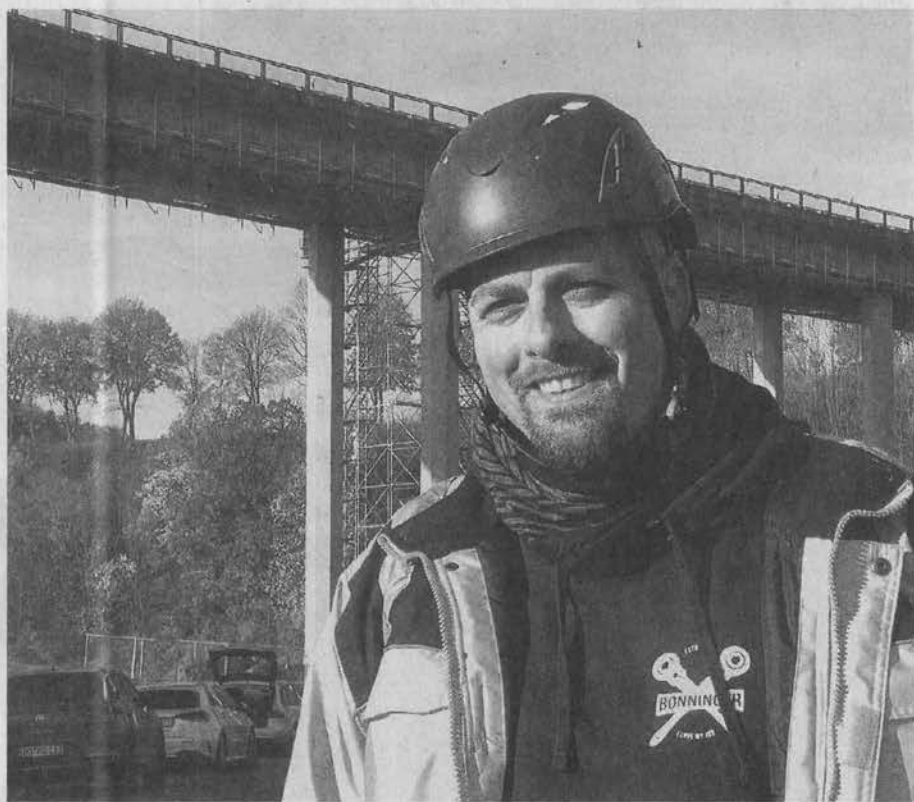
Paderborn (ABZ). – „Man braucht viel Erfahrung, wenn man eine Brücke saniert“, weiß Nils Bucker, Bauleiter bei der Bönninger Gerüstbau GmbH aus Dortmund. „Immer wieder stellen wir fest, dass eine Brücke ein echtes Überraschungsei ist.“

Mit einer Länge von 266 m und einer Gesamthöhe von nahezu 30 m ist die Talbrücke Haxtergrund ein umfangreiches Projekt. Sie ist eine von geschätzten 2500 Brücken in Deutschland, die dringend saniert werden müssen. Die Brücke wurde 1979 fertiggestellt und trägt die vielbefahrene Bundesstraße 68 zwischen Paderborn und Lichtenau. Unter dieser Last hat die Spannbetonbrücke in den vergangenen Jahrzehnten sichtbar gelitten, so dass eine Sanierung unumgänglich wurde. Der Brückenüberbau sollte mit einer Längsverspannung verstärkt, die Widerlager im Böschungsbereich zusätzlich verankert werden.

Eine solch gigantische Baustelle einzurüsten, erfordert viel Erfahrung. Nils Bucker: „Bei solchen Bauwerken muss man im Vorfeld sehr genau hinschauen. Meistens gibt es nur Bestandspläne, die 50 oder 60 Jahre alt sind. Die Lage der für die Stabilität entscheidenden Querspannen ist darin nicht immer klar verzeichnet.“ An der Talbrücke Haxtergrund musste das Gerüst zudem in 26 m Höhe über die gesamte Länge der Brücke hängend montiert werden, da die Flächen unterhalb der Brücke für eine Gründung nicht geeignet waren. Die Gerüstbauer entschieden sich für den Bau einer Lauf-

steganlage aus Modulgerüstmaterial des Herstellers MJ-Gerüst aus Plettenberg, die beidseitig unterhalb der Fahrbahn direkt im Beton verankert wurde. Hierfür entwickelten die Profis von Bönninger Gerüstbau eigenen Angaben zufolge gemeinsam mit dem Ingenieurbüro Tomschöfer und Partner aus Bochum spezielle Anker, an denen das Gerüstmaterial abgehängt werden konnte. Um den nachfolgenden Gewerken an beiden Brückenseiten gefahrloses Arbeiten zu ermöglichen, montierten die Gerüstbauer insgesamt gut 1000 m Laufstege unterhalb der Fahrbahn. „Aufgrund der örtlichen Begebenheiten war es nicht anders möglich, als im Freivorbauverfahren zu arbeiten. In der Regel kann man solche Gerüste mit Hubarbeitsbühnen montieren. Das funktionierte in diesem Fall nicht, da der Grund unter der Brücke nicht ausreichend tragfähig war.“

Also blieb den Gerüstbauern nichts anderes übrig, als die Laufstege Stück für Stück in schwindelerregender Höhe voranzutreiben. Einige Hundert Schraubanker mussten für diesen Zweck in den Baukörper getrieben werden. Jedes Loch über Kopf einzeln gebohrt. „Schwierig war, dass die Bestandspläne nicht dem entsprachen, was wir vor Ort gesehen haben“, erinnert sich Nils Bucker. „Es musste im Vorfeld jeder Bohrung der Grund sondiert werden, bevor wir Anker setzen konnten, da in dem Beton natürlich jede Menge Bewehrungsstahl verbaut ist und wir nicht in das Metall bohren wollten.“



Nils Bucker (Bauleiter Bönninger Gerüstbau) berichtet über die Arbeiten an der Talbrücke.

Insgesamt veranschlagte Straßen NRW für die Maßnahme an der Talbrücke Haxtergrund 1,2 Millionen Euro aus Bundesmitteln. Abgeschlossen ist diese Geschichte auch nach der gelungenen Sanierung jedoch nicht. Durch die Verstärkung des Bauwerks gewinnt man lediglich Zeit, so Nils Bucker. Notwendige Zeit, um einen Neubau der Brücke zu

planen. Der „Jahrhundert-Baustoff“, als der Beton vor 50, 60 Jahren noch galt, hat auch nur eine begrenzte Lebensdauer. Instandsetzungsarbeiten oder gar Neubauten der restlichen gut 2500 sanierungsbedürftigen Brückenbauwerken in Deutschland, sind unumgänglich.

MJ Gerüst ist auf der bauma an Stand B3.224 vertreten.



An der Talbrücke Haxtergrund musste ein Laufsteg in 26 m Höhe hängend montiert werden.